

auch die große Unwissenheit über ihre Lebensweise, führen immer wieder zur Vernichtung ihrer Lebensräume. Die zurückliegenden katastrophalen Bestandszusammenbrüche vieler Fledermausvorkommen hatten aber noch andere Ursachen.

Der intensive Einsatz von Giften in der Landwirtschaft, die Anlage von großen Monokulturen und der zunehmende Lebensraumverlust durch eine ungezügelter Landschaftsverseigerung, verminderte die Nahrungsgrundlage der Fledermäuse. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Darüber hinaus dezimieren der Fahrzeugverkehr und der Tod an Windenergieanlagen die Bestände empfindlich.



Kinder beim Bau eines Fledermauskastens - Foto: A. Claußen

Aber auch zunehmender Quartierverlust bedroht die Fledermausbestände. Immer kürzere Umtriebszeiten im Waldbau verhindern die Entstehung von Baumhöhlen, und die renovierten und neu entstandenen „künstlichen Felsen“ in unseren Siedlungsbereichen, bieten auf Grund fehlender Fugen und Spalten den Fledermäusen heute keinen Schutz mehr.

Deshalb helfen Sie den Fledermäusen! Schaffen Sie an Ihrem Wohnhaus ein Fledermausquartier! Holen Sie durch die Anpflanzung von einheimischen Gewächsen die Nahrungsgrundlage der Fledermäuse, die Insekten, in Ihren Garten! Schränken Sie die Anwendung von giftigen Holz- und Pflanzenschutzmitteln ein!

Die Fledermäuse sind ein Maßstab für die Qualität unserer Landschaft. Nicht das Erscheinen der Fledermäuse muss uns erschrecken, aber ihr Verschwinden!

Fledermauslebensräume – Schutz und Förderung

HAUSBEWohner



Foto: A. Claußen

› Erhalt und Neuschaffung von Fledermausquartieren an Gebäuden



Foto: A. Claußen

› Erhalt und Öffnen ungenutzter Kellerräume

SOMMERQUARTIER

JAGDBIOTOP



Foto: D. Mey

› Erhalt und Förderung einer strukturreichen Landschaft

WINTERQUARTIER



Foto: A. Claußen

› Erhalt, Neuschaffung und Sicherung unterirdischer Hohlräume

WALDBEWohner



Foto: Th. Steffan

› Erhalt höhlenreicher Altbäume
 › Erhöhung der Umtriebszeiten
 › Anbieten von Fledermauskästen

Hilfe zu allen Fledermausschutzfragen, Ratschläge für die Erhaltung oder Neuschaffung von Fledermausquartieren sowie Literaturinformationen erhalten Sie bei den hier aufgeführten Adressen.

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
 Naturparkverwaltung
 Dorfstraße 40 · 37318 Fürstenhagen
 Tel: 036083 / 466-3
 Email: poststelle.ehw@nnl.thueringen.de
 www.naturpark-ehw.de

Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen
 Hartmut Geiger
 an der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach
 der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
 Lindenhof 3 · 99998 Weinbergen / OT Seebach
 Tel: 03601 / 40 39 666
 Email: fmkoo@fmthuer.de

Stiftung FLEDERMAUS
 Kühnhäuser Straße 15 · 99095 Erfurt
 Tel.: 0361 / 266 91 377
 info@stiftung-fledermaus.de



LEBENSRAÜME ERHALTEN

Fledermäuse im Naturpark



IMPRESSUM
 Herausgeber: Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
 Dorfstraße 40 · 37318 Fürstenhagen
 Redaktion: Alexander Claußen
 Titelbild: Fransenfledermaus – Foto: A. Claußen



Der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.
 www.europarc-deutschland.de

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal



Sie sind nicht bunt wie Schmetterlinge oder entzückend wie kleine Kätzchen – nein, sie sind etwas ganz besonderes, unsere einheimischen Fledermäuse. Sie verdienen unsere volle Aufmerksamkeit. Schon vor Jahrzehnten hat man die Nützlichkeit der Insektenfresser erkannt und aus diesem Grunde die Tiere in Deutschland bereits 1934 unter gesetzlichen Schutz gestellt. Leider reichte aber die Gesetzeskraft bis heute nicht aus, die Fledermäuse vor dem Aussterben zu bewahren. Zu groß sind die wirtschaftlichen Interessen, denen auch die unter Schutz gestellten Fledermäuse oftmals weichen müssen. Naturparke eröffnen Fledermäusen eine Chance, ihr nach dem Gesetz zustehendes Überleben zu ermöglichen.



Eichsfeld - Foto: D. Mey

Der 870 km² große Naturpark gehört zu den Muschelkalk-Platten und – Bergländern im Nordwesten Thüringens. Es ist eine herrliche Landschaft, die zum Wandern und Erholen einlädt. Sie ist aber auch eine Kulturlandschaft, mit allen Vor- und Nachteilen, die durch jahrhundertlanges Wirken des Menschen entstand.

Unsere Fledermäuse sind zu 80 % Kulturfolger. Sie haben in den drei Regionen des Naturparks und natürlich auch im Nationalpark Hainich ihre ganz individuellen Lebensräume gefunden.

Auf dem Hochplateau des Eichsfeldes, das durch weiträumiges Acker- u. Grünland, Streuobstwiesen und ausgedehnte Buchenmischwälder geprägt wird, finden wir überwiegend die sogenannten hausbewohnenden Fledermäuse, die in der unmittelbaren Umgebung des Menschen leben.

An den „künstlichen Felsen“, den Häusern, finden sie Spalten, die hervorragende mikro-klimatische Verhältnisse bieten, in denen z.B. die Zwergfledermäuse und die Kleinen Bartfledermäuse sicheren Unterschlupf finden und ihren Nachwuchs aufziehen können.

Die Fledermäuse im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal



Im Durchbruchstal der Werra mit den beeindruckenden Felswänden, haben sich zahlreiche aus Abrisspalten entstandene Höhlen gebildet. Hier finden unsere Fledermäuse natürliche Quartiere, in denen sie die nahrungslose Winterzeit überdauern. Zu finden sind neben Großen Mausohren, Fransenfledermäusen und Langohrfledermäusen, das größte Sorgenkind im Naturpark: die extrem vom Aussterben bedrohte Kleine Hufeisennase. Zwischen Trefffurt und Creuzburg sind nur noch 14 Winterquartiere dieser Art bekannt.



Werratal - Foto: D. Mey

Der Höhenzug des Hainichs mit dem am Südende gelegenen Nationalpark, ist ein Eldorado für 15 Fledermausarten. Hier leben in Baumhöhlen die reinen Waldbewohner, wie z.B. die Großen Abendsegler, Mopsfledermäuse und Bechsteinfledermäuse. Für alle Fledermäuse sind als Jagdbiotop das Waldgebiet und dessen Umfeld von größter Bedeutung.



Buchenurwald im Nationalpark Hainich - Foto: Th. Stefan

In unserem Naturpark konnten 17 der 24 in Deutschland heimischen Fledermäuse nachgewiesen werden. Leider ist aber die Welt unserer Fledermäuse nicht so rosig, wie die vorstehenden Zeilen vermuten lassen. Die Wärme liebende Kleine Hufeisennase, die empfindlichste unserer einheimischen Fledermäuse, findet sich nach einem stetigen Bestandsrückgang nur noch im Werratal.

Neben der im Naturpark stark bedrohten Kleinen Hufeisennase, die in Ostthüringen einen positiven Bestandstrend erkennen lässt, sind zwei Arten in der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere, unter Kategorie 1 aufgeführt: Sieben Fledermausarten sind stark gefährdet und fünf andere Arten stehen in der Kategorie 3 als gefährdet.

Hier eine Zusammenstellung der im Naturpark heimische Fledermausarten, ihre Gefährdung nach der Roten Liste Thüringen (RLT 2011) und ihr Bestandstrend:

Arten	Wiss. Name	RLT	Trend
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposiderus</i>	2	+
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>	*	-
Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	-
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2	--
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	3	-
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteini</i>	1	--
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	+
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	3	+
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	+
Zweifarbflödermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	*	+
Breitflügel-fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	-
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	+
Rauhhauf-fledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2	+
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	?
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	-
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	1	--
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	0

(RLT – Rote-Liste-Thüringens, 1 – Vom Aussterben bedroht, 2 – Stark gefährdet, 3 – Gefährdet, D – Daten unzureichend, * – Ungefährdet)

Trotz intensiver Schutzarbeit ehrenamtlicher Fledermausschützer haben die Fledermäuse keine Lobby. Unvernunft und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Fledermäusen, aber